

Reinach: Die Stiftung Lebenshilfe lanciert mit Partner-Stiftungen die Learco AG

Neue Stosskraft für die berufliche Integration

Im Februar hat die Stiftung Lebenshilfe zusammen mit drei Partnerstiftungen die Learco AG gegründet. Das gemeinsame Unternehmen soll die Kräfte bündeln, um Menschen mit Unterstützungsbedarf auf ihrem Weg zum Arbeitsmarkt zu begleiten. Sie sollen berufliche Entwicklungsperspektiven bekommen, die ihren Fähigkeiten entsprechen. Aber auch Firmen profitieren, denn auch für sie ist es wichtig, einen kompetenten Ansprechpartner zu haben, wenn sie zur Wiedereingliederung Hand bieten.

Einmal mehr setzt die Stiftung Lebenshilfe Reinach ein starkes Signal. Schon immer engagierte man sich für Menschen mit einer Beeinträchtigung. Schon immer verschob man dabei bestehende Grenzen. Dabei hatte man nicht nur die Interessen der Klienten allein, sondern jene der Gesellschaft im Blickfeld. So gäbe es beispielsweise die Pforte Arbeitsmarkt in Menziken nicht ohne Stiftung Lebenshilfe. Dort wurden vor einigen Jahren in schweizweit einzigartiger Weise die Arbeitsvermittlung vom kantonalen Amt für Wirtschaft und Arbeit, die Sozialdienste der Gemeinden und die IV unter einem Dach vereint, um damit den Drehtüreffekt zu vermeiden, der bei der Arbeitsvermittlung und Wiedereingliederung entsteht, wenn den Übergängen zu wenig Beachtung geschenkt wird. Inzwischen funktioniert die Arbeitsvermittlung im ganzen Kanton gemäss diesem Vorbild. Das Modell stiess von Anfang an auch bei anderen auf Interesse.

Schweizweit einzigartig ist auch die Berufsschule Scala in Aarau. Eine interinstitutionelle Berufsfachschule für Menschen mit Beeinträchtigungen, wo Lernende in einer PrA- (Praktische



Berufliche Integration von Menschen mit Unterstützungsbedarf: Dieser Aufgabe widmen sich die Learco AG und ihre Geschäftsführerin Monika Landmann (rechts) mit ihren Coaches. Dahinter stehen die Stiftungen Lebenshilfe Reinach, arwo Wettingen, Domino Hausen und Orte zum Leben Lenzburg. (Bild: mars.)

Ausbildung nach INSOS) oder IV-Lehre (Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest) an einem Tag in der Woche die schulische Berufsausbildung besuchen.

Weiterer Baustein

Die im Februar mit drei Partnerstiftungen gegründete Learco AG bildet einen weiteren Baustein in diesem Segment. Ihr Name ist dabei Programm. Learco steht für Lernen, Arbeiten und Coaching. «Mein Anliegen ist es schon seit jeher, Menschen mit einer kognitiven, psychischen oder körperlichen Beeinträchtigung eine Ausbildung, einen Arbeitsplatz, ein eigenes Einkommen und damit ein gutes Selbstwertgefühl zu ermöglichen», fasst Monika

Landmann zusammen. Sie ist die Geschäftsführerin der Learco AG und war damals auch bei der Lancierung der Pforte Arbeitsmarkt beteiligt. Im Fokus des aktuellen Engagements steht erneut der erste Arbeitsmarkt. Also nicht «geschützte» Arbeitsplätze innerhalb der Institutionen, sondern Arbeitsplätze in einem Betrieb mit leistungsgerechtem Lohn.

Moderner Arbeitsalltag

In modernen Firmen mit hochtechnisierten Anlagen, optimierten Prozessen und digitalisierten Abläufen tritt soziale Verantwortung da und dort etwas in den Hintergrund. Es gibt aber auch kleinere Gewerbebetriebe, welche Respekt vor einer für sie schwierig einzuschät-

zenden Herausforderung haben. Dabei haben auch Menschen mit einer Beeinträchtigung durchaus das Zeug dazu, im Arbeitsalltag des ersten Arbeitsmarkts zu bestehen. Dann, wenn sie die notwendige Ausbildung besitzen, wenn sie die notwendige Zeit bekommen, ihre Tätigkeit zu erlernen und wenn jemand da ist, der sie dabei eng begleitet und unterstützt. Jemand, der ihnen bereits die Türe in eine Firma öffnete.

Entwicklungsperspektiven

Genau hier tritt die Learco AG mit ihren momentan acht Coaches an. Die Entwicklungsperspektiven eines Menschen mit Unterstützungsbedarf wird gezielt evaluiert, damit er sich seinen Fähigkeiten entsprechend weiterentwickeln

kann. Bei jungen Menschen ist möglicherweise eine berufliche Grundbildung angesagt, ältere brauchen vielleicht eher eine gezielte Schulung. Mit speziellen Trainings kann auch die Belastbarkeit eines Menschen aufgebaut werden. Die Coaches sorgen dafür, dass ein Mensch die Unterstützung bekommt, die er benötigt. Sie erledigen auch die Administration im Zusammenhang mit den von der IV gesprochenen Massnahmen.

Schlüsselfaktor

Aber nicht nur das. Bei der Learco wird auch die Zusammenarbeit mit Firmen und Arbeitgebern grossgeschrieben. Die Coaches sind im engen Kontakt zu den Firmen, denn diese Nähe ist oft ein Schlüsselfaktor für die erfolgreiche Arbeitsmarktintegration. So arbeiten alle Seite an Seite, wenn Menschen mit Unterstützungsbedarf mit Fachpersonal im Betrieb die notwendigen Fertigkeiten und Fähigkeiten erlernen und sich die Arbeitstugenden und Schlüsselkompetenzen der jeweiligen Arbeitsstelle aneignen.

All das ist zum Vorteil der ganzen Gesellschaft. Denn wenn es gelingt, einem Menschen die Selbständigkeit zu geben und er nicht im Netz der sozialen Institutionen landet, wird viel Geld gespart.

Hinter der Learco AG stehen nebst der Stiftung Lebenshilfe Reinach auch die Stiftungen arwo in Wettingen, Domino in Hausen und Orte zum Leben in Lenzburg. Diese Stiftungen engagieren sich schon heute in der beruflichen Ausbildung und der Arbeitsmarktintegration. Gemeinsam kann man die Kompetenzen bündeln und wird erst recht zum spezialisierten Ansprechpartner. Gleichzeitig bleibt die regionale Verankerung gut wie bisher. Alle Coaches arbeiten weiterhin vor Ort, was die Wege für alle Beteiligten auch in geografischer Hinsicht kurzhält. Die Learco AG hat ihren Hauptsitz in Aarau an der Bahnhofstrasse 86, am 2. August wird sie operativ tätig.

Weiteres unter: learco.ch



Menziken: Gratulation zum 95. Geburtstag

(Eing.) Am 14. Juli feiert Rosa Wey-Schwegler im Altersheim Falkenstein in Menziken ihren 95. Geburtstag. Früher hegte und pflegte sie mit viel Liebe und Hingabe ihren Blumen- und Gemüsegarten in ihrem Einfamilienhaus in Menziken. Seit fast 10 Jahren ist der Falkenstein nun ihr neues Zuhause. Obwohl ihr Gedächtnis nachgelassen hat, freut sich Rosa Wey-Schwegler immer noch sehr über jeden Besuch und geniesst die Geselligkeit. Die Jubilarin ist auch in ihrem hohen Alter eine ruhige und stets dankbare Person geblieben. Der Gemeinderat Menziken sowie ihre Tochter, Schwiebertochter und ihre drei Enkelkinder gratulieren Rosa Wey-Schwegler zu ihrem hohen Geburtstag und wünschen ihr alles Gute, Gesundheit, Wohlergehen und Gottes Segen im neuen Lebensjahr. (Bild: zVg.)

Menziken: Pizzabacken beim Profi

(Eing.) Was diese Kindergruppe vor der Pizzeria Castello in Menziken treiben mag? Das fragten sich wohl die Leute im Gartenrestaurant, die immer mal wieder nach der fröhlichen, sich sammelnden Kindergruppe Ausschau hielten. Vielleicht kam dem ein oder anderen Gast der Gedanke, dass es sich dabei um einen Kurs des Ferienspass Homberg handeln könnte? Und so war es tatsächlich! Am Mittwoch durften zehn Kinder in der Pizzeria Castello Platz nehmen und sich ein Getränk servieren lassen. Die Pizza aber, die mussten sie sich zuerst selbst zubereiten. Sobald der letzte Gast sein Mittagessen serviert bekam, war die Pizza-Ecke für die Nachwuchs-Pizzaiolis geöffnet. Die Kinder durften nacheinander ihren Pizzateig zuerst etwas anklopfen und dann mit viel Gefühl zu einem runden Pizzaboden austreichen. Danach folgte das spiralförmige Bestreichen der Pizza mit Tomatensosse. Wer das geschafft hatte, durfte die Pizza zuerst mit Mozzarella und dann mit den eigenen Wunsch-Zutaten belegen. Der Chef Bes-

nik Ejupi persönlich gab der Gruppe mit viel Geduld und guter Laune einige Tipps und staunte nicht schlecht, wie alle Kinder ihre Aufgabe mit Bravour lösten. Neben den vielen runden Pizzas entstand auch eine originelle Herzpizza – mehr oder weniger gewollt. Als dann doch noch eine Pizza von einem Gast bestellt wurde, konnten die Kinder die unglaublich flinke Zubereitung durch den Pizzaiolo Besnik bestaunen. Das Hochwerfen und Fangen des Teigbodens sorgte für einige grosse Augen. Die gebackenen Pizzas durften nun verspeist werden – und sie schmeckten hervorragend. Ob das mit dem Teig-Geheimrezept, das Besnik Ejupi nicht verraten wollte, zu tun hatte? Zum Dessert durften die Kinder noch eine Kugel Glace bestellen, was sie mit einem breiten Lächeln zu würdigen wussten. Auf die Frage, ob es ihnen gefallen habe, riefen alle im Chor: «Ja!» Zufrieden und mit vollem Bauch machten sie sich wieder auf den Heimweg. (Bild: zVg.)

Reinach Gratulationen

(Mitg.) Heute, am 12. Juli feiert Rosmarie Gautschi, wohnhaft an der Titlisstrasse 6, ihr 91. Wiegenfest. Ebenfalls am 12. Juli darf Jolanda Elsasser, wohnhaft an der Gigerstrasse 11, ihren 91. Geburtstag feiern. Am 13. Juli wird Rosa Mathis, wohnhaft im Pflegewohnheim Bärgmättli in Beromünster, 97 Jahre alt. Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen alles Gute im neuen Lebensjahr.